

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Ritter des Königlich-Preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler und ihre Wappen**

**Königlich Preußischer Hoher Orden vom Schwarzen Adler**

**Berlin, 1881**

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-284620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-284620)

## Vorwort.

In den Statuten des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, d. d. Königsberg, den 18. Januar 1701, ist vorgelesen, daß eine ordentliche Ordens-Matrikel der Ritter dieses Ordens geführt werde, in welcher eines Jeden Name und Wappen, sammt der Zeit, wann derselbe dem Orden zugesellt worden, verzeichnet sei. Ebendasselbst heißt es auch, daß jeder neue Ritter sofort bei seiner Aufnahme sein Wappen einzusenden habe, damit dasselbe in der Schloßkapelle zu Berlin aufgehängt werde, woselbst es, so lange der Ritter am Leben ist, verbleiben, dann aber nach der Schloßkirche zu Königsberg übertragen werden solle.

Um diesen Allerhöchsten Bestimmungen des Stifters und Urhebers des Hohen Ordens, Königs Friedrichs I., nachzukommen, haben Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm unter dem 25. April 1880 zu befehlen geruht, daß die bereits angefertigte Liste der Ritter des königlich Preussischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler vervollständigt und mit den Wappen der Ritter geschmückt werden solle. Indem wir versuchen, uns dieses Allerhöchsten Auftrages hierdurch zu entledigen, halten wir uns für befugt, aus unserem Vorworte der oben angeführten Schrift (Berlin, den 18. Juni 1871) Folgendes anzuführen.

Ueber die seit Errichtung des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, am 17. Januar 1701 (dem Tage vor der ersten Königs-Krönung in Königsberg), bis zum Tode des ersten Großmeisters und Ordenssouverains, König Friedrich's I. Majestät, am 25. Februar 1713, erfolgten Ernennungen zu Mitgliedern dieses Ordens ist von dem Ober-Ceremonienmeister von Besser in seiner Eigenschaft als Ordens-Ceremonienmeister eine genaue Liste geführt worden. Besser hat auch die ersten Ordensfeste beschrieben, welche wir für das hiesige königliche Hausarchiv abschriftlich aus dem königlich Sächsischen Staats-Archiv zu Dresden erhoben und in einem von dem Geheimen Archiv-Rath Dr. Märcker besorgten gedruckten Auszuge bereits im Jahre 1855 den damaligen Kapitelsmitgliedern überhandt haben. Mit dem Tode Bessers, der 1729 zu Dresden in königlich Polnischen und Chursächsischen Diensten starb, hörten fast alle Aufzeichnungen über den Hohen Orden auf, und selbst bei Zedler, Universallexikon, Leipzig 1732, ist über die Gründung und den Fortbestand des königlich Preussischen Schwarzen Adler-Ordens (Band I. pag. 523) nichts anderes zu lesen, als was die 1701 erschienenen Statuten desselben enthalten.

Während der Regierungsperiode König Friedrich Wilhelms I. sind gleichwohl viele Werke über geistliche und weltliche Ordensgesellschaften erschienen, z. B. 1721: „Histoire des Ordres militaires ou des chevaliers, Amsterdam P. Brunel“, welche Auszüge aus Giustiniani, Bonani, Herman, Schoonebeck und Heliot bringen, in denen über die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens höchstens noch angeführt wird, was Besser in seinem Preussischen Krönungswerke (1712) von ihnen gesagt hat. N. a. D. Band IV. pag. 277 heißen sie: „les chevaliers de la fidélité ou de l'aigle noir en Prusse“. Nicht einmal von den statutenmäßig in der Schloßkirche zu Königsberg aufgehängten Wappenschilden ist irgendwo die Rede, und erst bei Küster, Pauli und Buchholz, sowie in den Frankfurter Relationen, in den Sammlungen des Ordensrathes König und in den seit 1742 erschienenen Reichs- und Staats-Handbüchern (nach ihrem ursprünglichen Verleger die Barrentrapp'schen genannt) sind mehr oder minder vollständige Verzeichnisse der Ritter, welche von den vier ersten königlichen Ordens-Großmeistern ernannt wurden, anzutreffen.

Bei Errichtung der General-Ordens-Kommission im Jahre 1810 haben endlich Männer sich gefunden, welche mit Fleiß und Ausdauer über die Mitglieder des Hohen Ordens schrieben. Unter diesen ist vor Allen General von Pirch zu nennen, dessen betreffendes Manuscript bei der General-Ordens-Kommission aufbewahrt wird, ferner der Historiograph Preuß (vergl. Ledebur's Archiv Band XVII. pag. 32—58) und das Militair-Wochenblatt von 1836—1840.



Nachdem Seine Hochselige Majestät König Friedrich Wilhelm IV. das im Jahre 1713 eingegangene Ordens-Kapitel 1845 wieder hergestellt und 1848 eine Revision der Statuten von 1701 vorgenommen hatte, befahl Allerhöchstderselbe, daß bis zur Feier des 150jährigen Bestehens des Hohen Ordens eine Liste derer, welche denselben getragen, damals ca. 730 an der Zahl, angefertigt werden solle. Diesem Allerhöchsten Befehle ist der Herausgeber gegenwärtiger Arbeit seiner Zeit nach besten Kräften zu entsprechen bemüht gewesen; am 18. Januar 1851 wurde dem illustren Gremium der Ritter eine Uebersicht ihrer lebenden und verstorbenen Ordensbrüder vorgelegt. Doch haben wir in dem Vorworte zu dieser Uebersicht ausgesprochen, daß dieselbe nur als ein Versuch betrachtet werden könne, der das Bedürfniß allseitiger Berichtigung und Ergänzung fühlbarer machen werde und um Gewährung derselben bäte. Diese Bitte ist von wenigen der Empfänger jenes Versuchs einer Liste der Ritter des Hohen Ordens erfüllt worden; nur Seine Majestät der Kaiser und König, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und drei Verstorbene, der General-Feldmarschall und Oberst-Kämmerer Graf zu Dohna, der erlauchte Graf Heinrich zu Stolberg-Bernigerode und der General der Kavallerie von Nagmer, haben dem Herausgeber mehrfache Beiträge und Berichtigungen mitgetheilt.

Der Auftrag, eine vollständigere Arbeit zu versuchen, in welcher nicht nur der Tag und das Jahr der Ordensverleihung, sondern wo möglich das Datum der Geburt und des Todes, sowie die merkwürdigsten Thaten und Lebensschicksale der mit ihrem vollen Namen und Titel aufzuführenden Ritter enthalten sein sollten, ist dem Herausgeber nicht nur von Seiner Hochseligen Majestät durch den damaligen Ordenskanzler, Oberst-Kämmerer und Hausminister, Grafen Anton zu Stolberg, sondern auch von Seiner regierenden Majestät durch den damaligen Ordenskanzler, General-Feldmarschall Grafen von Brangel, zu Theil geworden. Aber erst am 3. August 1870, am Tage des 100jährigen Geburtsfestes eines der gefeiertsten Ordens-Großmeister, des Königs Friedrich Wilhelm III., den wir als den Hauptträger und Vorkämpfer des ruhmvollen deutschen Befreiungskrieges von 1813—15 verehren, konnten wir die neue vollständigere Arbeit, ein Verzeichniß von 863 Ritttern, als beendet ansehen, wiewohl auch immer nur noch in so fern, als eine umfassende Correspondenz und die sorgsamste Benutzung handschriftlicher Quellen, namentlich auch der seit 1851 beim Ordenssecretariat aufgesammelten Nekrologe der Ordensmitglieder, nicht erfolglos blieb. Gegenwärtig ist die Zahl der Mitglieder bis auf 939 gestiegen, welche im vorliegenden Verzeichnisse, und zwar mit ihren Wappen, Aufnahme gefunden haben. Möge hiermit der Grund für die vom Allerhöchsten Stifter des Ordens beabsichtigte Ordens-Matrikel gelegt sein, wie denn auch auf Allerhöchsten Befehl vom Dezember 1879 die Herstellung der alten Capelle im hiesigen königlichen Schlosse zum Capitelsaale erfolgt ist.

Ein am Schlusse dieses Werkes beigefügtes alphabetisches Register wird die Auffindung der einzelnen Namen der Ritter und ihrer entsprechend bezifferten Wappen erleichtern.

Hinsichtlich der Wappen ist noch zu erwähnen, daß Allerhöchster Bestimmung gemäß die Wappen der Ritter aus der Zeit König Friedrichs I., insofern die letzteren investirt waren, mit der Kette des Ordens abgebildet worden sind, ebenso wie die Wappen derjenigen Ritter, welchen Seine Majestät der Hochselige König Friedrich Wilhelm IV. und Seine Majestät der Kaiser und König die Kette zu verleihen geruht haben. Die Wappen aller Ordensmitglieder, welche die Kette nicht erhalten haben, sind mit dem orangefarbenen Bande des Ordens geschmückt.

Berlin, den 18. Januar 1881.

Der Ober-Ceremonienmeister:

Graf **Stilfried.**